



Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Nr. 6, Juni 1969

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 40.- / Ausland: öS 100.- = rd. 4 Dollar

Wieder daheim

Wenn man nach vielen Jahren aus der Ferne wieder nach Hause kommt, dann ist das Herz voll freudebanger Erwartung. Die Schritte werden schneller. Wer weiß denn wie sich daheim alles geändert hat — in all den Jahren der Trennung.

Zwar steht das Haus noch am gleichen Fleck, die Bank davor nach wie vor verträumt unterm schattigen Birnbaum, doch die Mutter, die freudevoll zur Begrüßung entgegengeeilt, ist etwas gebückter geworden. Manch silbrig glänzendes Haar kündigt von Sehnsucht und Sorge. Die Jahre haben in ihrer Stirn einige Falten geprägt. Doch die Augen leuchten in heller Wiedersehensfreude.

Die Kinder — die Nichten und Neffen — wie groß sind sie geworden. Der Schwager, er ist hager geworden in den vielen Jahren. —

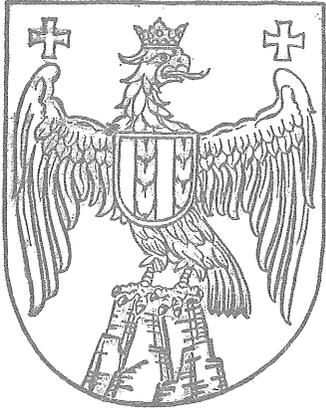
„Mir aber war“, so erzählte eine Heimaturlauberin von ihrer Ankunft, „als wäre die Zeit stehen geblieben. Ich sah plötzlich in der Erinnerung, wie die Mutter damals beim Abschied weinte und mir nachwinkte, so lange sie mich sehen konnte. — Es kam eine harte und schwere Zeit in der großen und fremden Welt. Die Jahre flogen dahin. Ich fand eine neue Heimat. Es kamen stille Stunden, und ich lernte erkennen: Heimat ist mehr als Feld und Wald, Heimat bedeutet pulsierendes Leben und Kindheit und Glück.“ — Heimweh und Heimatliebe sind eng miteinander verbunden. Die Heimatliebe ist es, die die Menschen immer wieder an den geliebten Ort zurückleitet, die die sich ihre heiligsten Empfindungen knüpfen. Wir Burgenländer lieben unsere Heimat und sind stolz auf sie.

„Ich trage das Bild meiner Heimat im Herzen“, sagte ein Heimaturlauber, „und keine Zeit vermag es zu verblassen. Es ist ein leuchtendes Bild — die Erinnerung an eine glückliche und unbekümmerte Kindheit. Überglücklich fühle ich mich daher, wenn ich wieder daheim sein darf und sei es auch nur für wenige Wochen.“

Julius Gmoser



1969 - Jahr
der Auslandsösterreicher



Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Nr. 6, Juni 1969

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 40.- / Ausland: öS 100.- = rd. 4 Dollar

Wieder daheim

Wenn man nach vielen Jahren aus der Ferne wieder nach Hause kommt, dann ist das Herz voll freudebanger Erwartung. Die Schritte werden schneller. Wer weiß denn wie sich daheim alles geändert hat — in all den Jahren der Trennung.

Zwar steht das Haus noch am gleichen Fleck, die Bank davor nach wie vor verträumt unterm schattigen Birnbaum, doch die Mutter, die freudevoll zur Begrüßung entgegengeeilt, ist etwas gebückter geworden. Manch silbrig glänzendes Haar kündigt von Sehnsucht und Sorge. Die Jahre haben in ihrer Stirn einige Falten geprägt. Doch die Augen leuchten in heller Wiedersehensfreude.

Die Kinder — die Nichten und Neffen — wie groß sind sie geworden. Der Schwager, er ist hager geworden in den vielen Jahren. —

„Mir aber war“, so erzählte eine Heimaturlauberin von ihrer Ankunft, „als wäre die Zeit stehen geblieben. Ich sah plötzlich in der Erinnerung, wie die Mutter damals beim Abschied weinte und mir nachwinkte, so lange sie mich sehen konnte. — Es kam eine harte und schwere Zeit in der großen und fremden Welt. Die Jahre flogen dahin. Ich fand eine neue Heimat. Es kamen stille Stunden, und ich lernte erkennen: Heimat ist mehr als Feld und Wald, Heimat bedeutet pulsierendes Leben und Kindheit und Glück.“ — Heimweh und Heimatliebe sind eng miteinander verbunden. Die Heimatliebe ist es, die die Menschen immer wieder an den geliebten Ort zurückleitet, die die sich ihre heiligsten Empfindungen knüpfen. Wir Burgenländer lieben unsere Heimat und sind stolz auf sie.

„Ich trage das Bild meiner Heimat im Herzen“, sagte ein Heimaturlauber, „und keine Zeit vermag es zu verblässen. Es ist ein leuchtendes Bild — die Erinnerung an eine glückliche und unbekümmerte Kindheit. Überglücklich fühle ich mich daher, wenn ich wieder daheim sein darf und sei es auch nur für wenige Wochen.“

Julius Gmoser



1969 - Jahr
der Auslandsösterreicher

Vorgeschmack zum Heimatbesuch

In wenigen Wochen wird bei vielen unserer ausgewanderten Landsleuten, die seit Jahren oder gar Jahrzehnten in Amerika leben, ein sehnlicher Wunsch Erfüllung finden. Sie werden ihre alte Heimat, der sie in all der langen Zeit der Trennung die Treue gehalten haben, wiedersehen. Ein modernes, eigens für diesen Zweck von der „Burgenländischen Gemeinschaft“ gechartertes Flugzeug wird sie bis zum Schwechater Flugplatz bringen. Dort werden sie ihre Angehörigen empfangen. Es werden aber auch Abgeordnete der B. G. zum großen Empfang erscheinen. Der letzte Teil ihrer Heimreise wird durch das Burgenland führen, wo sie in geräumigen Reiseautobussen die ersten Eindrücke, die ihnen die Heimat zu vermitteln mag, in sich aufnehmen können. Endlich werden sie vor dem Hause stehen, in welchem sie einst das Licht der Welt erblickten. Manchen mag sogar das Glück hold sein, daß sie ihre greisen Eltern noch in die Arme schließen dürfen.

Sechs unbeschwerte Urlaubswochen, fern vom nervenzermürbenden Lärm und Getriebe der Großstadt, im tiefen Frieden burgenländischer Dorfabgeschiedenheit, wie bald werden sie vergangen sein! In den ersten Tagen wird es vieles zu fragen und zu erzählen geben. Man wird sich beim Rundgang durch das Elternhaus an dies und jenes erinnern. Episoden aus längst vergangenen Kindertagen werden lebendig werden und bald wird man sich in der anfänglich etwas fremd anmutenden Umgebung wieder zu Hause fühlen. Nachbarn und Freunde, in deren Gesichtern man die ehemals vertrauten Züge nur

nach und nach wiedererkennen kann, werden zur Begrüßung erscheinen. Man wird sich mit ihnen zu einem kleinen „Plauscherl“, das allerdings wegen der Fülle der gemeinsamen Erinnerungen bis spät in die Nacht andauern und am nächsten Tag fortgesetzt wird, hinsetzen und das Gefühl haben, als ob man nie fortgewesen wäre.

In den ersten Wochen des Aufenthaltes wird auch ein Besuch auf dem Friedhof stattfinden und man wird auf Grabsteinen die Namen von Angehörigen und Freunden finden, die einem seinerzeit beim Abschied das Geleit gaben.

Am Wochenende, wenn auch die Angehörigen arbeitsfrei sind, wird man, um das Land mit seiner vielfältigen Schönheit kennenzulernen, Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung veranstalten. Dabei wird man sich überzeugen können, daß die durch Kampfhandlungen des zweiten Weltkrieges schwer getroffene Heimat mit dem Aufschwung, wie er in allen westlichen Ländern zu verzeichnen ist, Schritt gehalten hat, und man wird stolz darauf sein, sich Sohn dieses herrlichen Landes nennen zu dürfen. Schließlich wird man die erhaltenen Burgen und Schlösser, die von der bewegten Vergangenheit und dem gefährvollen Leben unserer Vorfahren künden, ebenso bewundern wie die Pußtalandschaft des Seewinkels und den schilfbewachsenen Steppensee mit seinen sonnigen Strandbädern. Auch der herrliche Burgenländerwein muß verkostet werden. Der goldfarbene Muskat Ottonel wird in einer Buschenschenke im Seegebiet, bei Fischgericht und Zigeunermusik

so munden wie der rote Burgunder bei Selchfleisch und Bauernbrot an der improvisierten Tafel vor einem Eisenberger Weinkeller.

Auf Burg Forchtenstein, der Forschungs- und Förderungsstätte der Werke Franz Grillparzers, des größten österreichischen Dichters, geht im Monat Juni an jedem Wochenende dessen Drama „Ein Bruderzwist in Habsburg“ über die Bühne. Der Besuch dieser Aufführung, im Schatten der wuchtigen Burg, verspricht ein Theatererlebnis ersten Ranges zu werden.

Im nächsten Heft lesen Sie die Namen unserer Heimatbesucher!

In Mörbisch beginnen mit Millöckers Operette „Der Bettelstudent“ einen Monat später die Seespiele. Wer in einer sternklaren Sommernacht einer beliebigen Festaufführung auf dieser herrlichen Bühne, mit dem See als Kulisse im Hintergrund beigewohnt hat, wird alljährlich wiederkehren.

Dem Herz- und Frauenheilbad Bad Tatzmannsdorf, das zu den bekanntesten Kurorten Österreichs zählt, dürfte ein Besuch nicht versagt werden. Moderne Kur- und Parkanlagen laden den Gast zum Verweilen ein und das kühl-prickelnde Mineralwasser spendet nicht nur Gesundheit und Wohlbehagen, sondern ist auch ein köstliches Erfrischungsgetränk.

Wer im Burgenland war und an Eisenstadt vorüberging, darf sich mit einem Touristen vergleichen, der nach Wien kam und für den Besuch des Stephansdomes

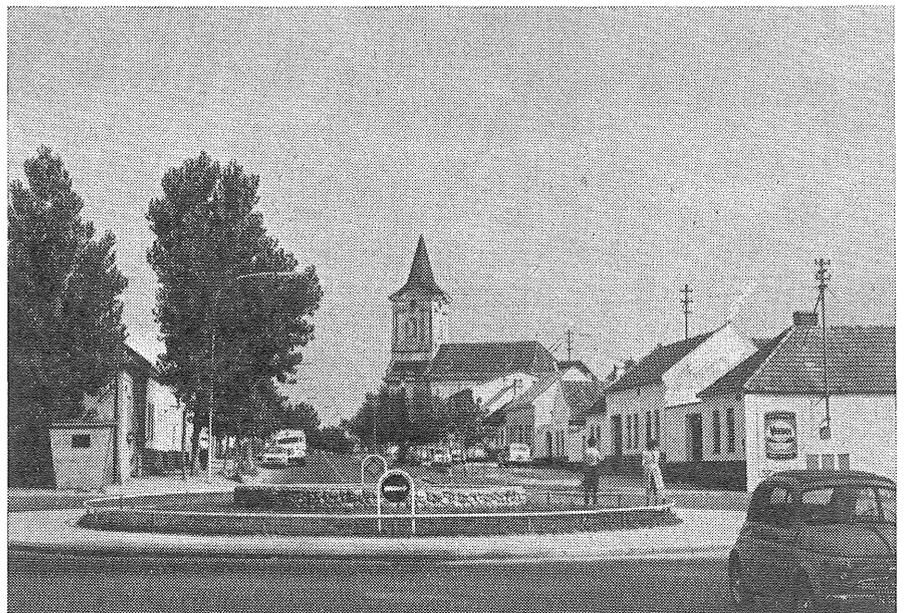
Fortsetzung auf Seite 3

Kennst Du das Bild aus Deiner Heimat?

Podersdorf

Es wird vielen unserer ausgewanderten Landsleute nicht bekannt sein, daß Podersdorf die meist besuchte Fremdenverkehrsgemeinde des Burgenlandes ist. Das für die Anlage eines Strandbades besonders günstige Gebiet des Neusiedler Sees zieht jährlich Tausende von Besuchern nach Podersdorf. Der Ort trägt diesem Umstand in sehr auffälliger Weise Rechnung. In der Nähe des Sees entstand eine Bungalow-Siedlung, daneben viele Verkaufsläden. Es gibt viele Campingplätze. Die Dorfstraße wurde verbreitert und modernisiert. Mit der ersten Ausbaustufe der Kanalisation wurde bereits begonnen. Die Gemeinde will einen Flächenwidmungsplan erstellen und nach diesem Plan einen großen Teil des Strandes ab Herbst 1968 auszubauen.

Podersdorf ist größer, moderner und schöner geworden, aber es hat seinen reizvollen Charakter behalten. Noch ist viel zu tun, um den Strand noch besser auszubauen. Aber schon heute ist die Aufnahmekapazität beträchtlich: Insgesamt stehen 1100 Betten zur Verfügung und der



Campingplatz faßt 2000 Personen. Dementsprechend betragen im Vorjahr die Nächtigungen (Campingplatz und Unterkünfte zusammen) nahezu 100.000.

So ist der Fremdenverkehr in Poders-

dorf zu einem außerordentlich wichtigen Faktor geworden. Dies ist umso erfreulicher, da infolge der starken Winterfröste im laufenden Jahr mit einer Mißernte im Weinbau zu rechnen ist.

Vom burgenländischen Weinbau



In den Weinschenken am Neusiedler See sitzt man gern bei einem Krug Wein. Da geht es fröhlich zu und gerne kommt man wieder.

Von der 45. 978 ha großen Bodenfläche, die in Österreich dem Weinbau gewidmet ist, entfallen auf das Burgenland 14. 126 ha. Unser Land rangiert als Weinland im Reigen der österreichischen Bundesländer an zweiter Stelle. Die einzelnen Bezirke sind an der Gesamtweinfläche wie folgt beteiligt:

Neusiedl am See	6470 ha
Eisenstadt	5404 ha
Mattersburg	592 ha
Oberpullendorf	1188 ha
Oberwart	358 ha
Güssing	140 ha
Jennersdorf	24 ha
Gesamtweinfläche	14.126 ha

Fortsetzung von Seite 2

keine Zeit fand. Mit dem Leithagebirge als Hintergrund wirkt unsere Landeshauptstadt, die, obwohl sich jahrhundertealte Bauwerke harmonisch an die modernen Bauten der Gegenwart reihen, wie eine aufstrebende Metropole inmitten der Blütenlandschaft.

Viele Schenswürdigkeiten, die unserer burgenländischen Heimat den Ruf eines vielbesuchten Reise- und Fremdenverkehrslandes einbrachten, wird man wegen Zeitmangel nicht aufsuchen können. Die Tage werden wie im Fluge vergehen und bei der Abreise wird man erkennen müssen, daß einem das Scheiden so schwer fällt wie einst, als man weggehen mußte, weil man den Weg zu einer gesicherten Existenz nicht finden konnte.

Wenn man aber diesmal nach einer letzten Umarmung der Angehörigen auf dem Schwechater Flugplatz stumm und vielleicht mit einer Träne im Auge die Sperre durchschritten hat, wird man das Bewußtsein mit hinübernehmen: „Wenn ich will, jetzt hat die Heimat Platz für mich.“
Felix Graf

Im Hotterbereich der Landeshauptstadt werden 128 ha, in den Rieden der Freistadt Rust 435 ha Weingärten bewirtschaftet. Diese beiden Flächen sind allerdings in der Weinbaufläche des Bezirkes Eisenstadt bereits enthalten.

Während in Niederösterreich, Steiermark, Wien und auch in den übrigen Bundesländern der Ernteertrag im Jahre 1968 gegenüber dem Vorjahre durchwegs eine steigende Tendenz aufweist, ist im Burgenland bei einer Fechsung von 649.010 hl ein Ertragsrückgang von rund 260.000 hl zu beobachten, dessen Ursache vorwiegend im stark aufgetretenen Winterfrost rund um den Neusiedlersee zu erkennen war.

Nach Beendigung des zweiten Weltkrieges erfuhr der Weinbau im Burgenland einen ungeahnten Auschwung. Die Hauer waren vor allem auf eine Verbesserung der Erträge und der Qualität bedacht, wobei der Sortenbereinigung eine besondere Bedeutung beigemessen wurde. Rund 80 % der Weingartenfläche wurde auf rationelle Mittel- und Hochkulturen umgestellt. Auf diese Weise wurde eine spürbare Senkung der Gesteckungskosten und eine wesentliche Steigerung der Ernten erzielt.

Nachdem jedoch das ständige Ausweiten der Reblächen eine entsprechende Überproduktion an Wein zur Folge hatte, die schließlich zu einem argen Mißverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage führte, sah sich die Burgenländische Landesregierung zur Herausgabe eines Gesetzes veranlaßt, das eine weitere Ausbreitung des Weinbaues verhindern sollte. Demnach dürfen ab Februar 1966 nur mehr Hauer Reben pflanzen, die eine be-

reits bestehende Weingartenfläche wegen Überalterung oder aus anderen Gründen zur Rodung anbieten, wobei jedoch die Flächengleichheit von Auspflanzungs- und Rodungsgrundstück Voraussetzung ist. Das Nachpflanzen von Weinreben wird von diesem Gesetz, soweit die angepflanzte Fläche dadurch keine Vergrößerung erfährt, nicht berührt. Diese Maßnahme, von der in Hauerkreisen behauptet wird, daß sie einer verfassungsgerichtlichen Überprüfung nicht standhalten würde, bedeutet für so manche Weinbauernfamilie eine besondere Härte.

Die in unserem Lande bevorzugten Weißweinsorten sind der Welschriesling, Grüner Veltliner, Muskat Ottonel und Neuburger. Bei den Rotweinen dominieren Burgunder, Blaufränkisch, Vöslauer und in den letzten Jahren auch der als Kreuzung zwischen Burgunder und St. Laurent bekannte blaue Zweigel.

Wie die gesamte Vegetation ist auch die Rebe allerlei tierischen und pflanzlichen Schädlingen ausgesetzt. So mancher Hauer stand schon im August verzweifelt vor seinem vom Oidium ertraglos gemachten Weingarten. Der verheerende Einfluß von Stiel- und Traubenfäule ist ebenso gefürchtet wie die den Rebstock schwächende Peronospora, deren unheilvolle Spuren sich selbst beim nächstjährigen Schnitt noch ungünstig auswirken. Schließlich darf der Rote Brenner nicht vergessen werden, dessen Primärinfektionen schon in der ersten Maihälfte erfolgen und bei Nichtbekämpfen dieses Schädling sowohl beim Weiß- wie auch beim Rotwein die Aussicht auf eine ertragreiche Ernte zunichte machen. Das Weinbaureferat der Landwirtschaftskammer ist daher ständig bemüht, den Weinbauern durch ihre Fachkräfte in Vorträgen und Schulungen das für die Schädlingsbekämpfung erforderliche Wissen zu vermitteln und ihnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Die Weinbauern müssen ja primär aus dem Ertrag des Weines den Lebensunterhalt ihrer Familien bestreiten.

Man sagt, daß im Burgenland mehr Wein getrunken wird, als in anderen Gebieten Österreichs. Diese Behauptung erscheint im Hinblick auf den Umstand, daß durch die Anpassung der Lebensformen an das billigere Angebot in allen Weinbaugebieten ein erhöhter Weinkonsum festzustellen ist, als irrig. Selbst in den weinärmsten Gegenden gibt es Menschen, die bedingt durch ihre Willensschwäche, die Bedeutung und den Wert des Weines verkennen und durch seinen mißbräuchlichen Genuß die Kontrolle über sich selbst verlieren. Unsere Hauer aber, die die schwere Arbeit und die vielen Sorgen um die Pflege und Betreuung ihrer Weingärten am besten kennen, wollen ihr Produkt als das betrachtet wissen, wofür sie es auf den Markt bringen: als Medizin und Sorgenbrecher.
Felix Graf

Kauft burgenländische Qualitätsweine!

„Rote Husaren“ für Amerika

Der burgenländische Rotwein, der unter dem Namen „Roter Husar“ in Österreich sehr bekannt ist, hat sich in den letzten Jahren auch in Amerika durchgesetzt. Das Weingut Sepp Höld in Sankt Georgen bei Eisenstadt konnte bereits 600.000 Bouteillen in Amerika absetzen. Kürzlich ging der 100. Weintransport nach den USA. Neben den „Roten Husaren“ befand sich noch der bekannte „Hummelberg“-Weißwein in der über 500 Kisten umfassenden Sendung.

Zu der Verabschiedung, die von der Weinkönigin Rita I. vorgenommen wurde, war eine große Anzahl von Gästen, an der Spitze Landesrat DDr. Grohotolsky, nach Sankt Georgen gekommen. Kommerzialrat Höld verwies in seiner Ansprache auf die freundliche Unterstützung der Burgenland-Amerikaner, die zur Verbreitung des burgenländischen Weines wesentlich beigetragen haben, und stiftete als Dank für drei Ex-Burgenländer je einen 14tägigen Urlaubsaufenthalt in Sankt Georgen. Die Gutscheine wurden vom Funktionär der „Burgenländischen Gemeinschaft“, Dr. Ernst Reisner, mit Dank angenommen.

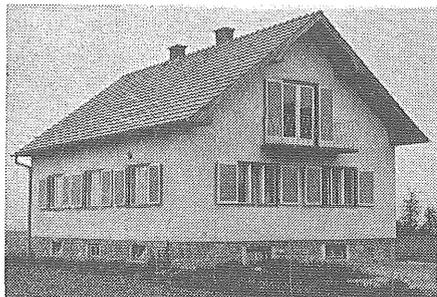
Weinkost im Deutschkreutzer Schloßkeller

Die Weinbaugemeinde Deutschkreutz hat in der Geschichte des burgenländischen Raumes eine große Rolle gespielt. Durch die unglückliche Grenzziehung im Jahre 1921 geriet sie in eine extreme Randlage. Trotzdem zählt sie heute mit einer Fläche von 3413 Hektar zu den größten Gemeinden des Burgenlandes, in der neben Handel und Gewerbe auch die Landwirtschaft, besonders aber der Weinbau, von großer Bedeutung ist.

Deutschkreutz hat 723 Weinbauern mit einer Weingartenfläche von 474 Hektar und einer Ernte von durchschnittlich 45.000 Hektoliter, wovon ein Drittel auf Rotweine und zwei Drittel auf Weißweine entfallen.

Um die hervorragende Qualität der Deutschkreutzer Weine einem breiten Publikum vertraut zu machen, veranstaltet der Weinbauverein in der Zeit vom 25. April bis 5. Mai 1969 im historischen Schloßkeller eine große Weinkost, für die bereits heute reges Interesse herrscht.

Haus in Eltendorf zu verkaufen



Neubau, an der Bundesstraße gelegen, Küche, Speis, drei Zimmer, Bad und WC. Unterkellert, Garage, Garten mit 800 m², S 360.000.—. Anfragen an die B. G.



Aus der neuen Heimat

Jahreshauptversammlung der Burgenländischen Landsmannschaft in der Steiermark

Der Mitgliederstand hat ein halbes Tausend überschritten; beachtenswert ist die Aktivität der Landsmannschaftsjugend. Nachdem der bisherige Obmann, Chefarzt Dr. Thomas (Jennersdorf), bat, von seiner Wiederwahl Abstand zu nehmen, wurde der Elektrounternehmer Wilhelm Portschy aus Unterschützen einstimmig und mit frenetischem Beifall zum Obmann der Landsmannschaft gewählt. Portschy ist Gründungsmitglied der Landsmannschaft, zählt seit 1956 zu den Aktivisten und bekleidete bisher die Funktion des Obmannstellvertreters. Der neue Obmann dankte bewegt für das Vertrauensvotum, gedachte in herzlichen Dankesworten der Leistungen seiner beiden Vorgänger, des Ehrenobmannes Wrkl. Hofrat Dipl.-Ing. Schatz und des Chefarztes Dr. Thomas; gleichzeitig ersuchte er die Landsleute um Mitarbeit und beauftragte die Ernennung des scheidenden Obmannes Dr. Thomas zum Ehrenmitglied, sowie den protokollarischen Dank den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern auszusprechen. Die Anträge wurden einstimmig angenommen. Infolge der notwendig gewordenen personellen Änderungen wurden folgende Neubesetzungen vorgenommen: Der bisherige Geschäftsführer Regierungsrat Dipl.-Dolm. Zeugner (Bruckneudorf) ist nunmehr geschäftsführender Obmannstellvertreter; Privatangestellter Kurt Steger (Riedlingsdorf) ist Organisationsreferent, Fachinspektor Hans Schmidt (Woppendorf) sein Stellvertreter. Neue Vorstandsmitglieder sind Werksdirektor Dipl.-Ing. Böhm (Kemetten) und Wrkl. Amtsrat Hans Schullmeister (Brennberg bei Odenburg), Gendarmerrittmeister Anton Meitz (Krotendorf bei Neuhaus am Klausenbach) wurde zum Rechnungsprüfer gewählt.

Nach der Jahreshauptversammlung hielt der Kulturreferent der Burgenländischen Landesregierung, Landesrat Dr. Fred Sinowatz, seinen interessanten Vortrag „Burgenland ist anders“; über diesen wird gesondert berichtet.

Die B. G. gratulierte dem neuen Obmann recht herzlich. Hierauf antwortete er:

Sehr geehrter Herr Präsident!

Recht herzlichen Dank für Ihren Glückwunsch anlässlich meiner Berufung zum Obmann der Burgenländischen Landsmannschaft in der Steiermark.

Zwischen der „Burgenländischen Gemeinschaft“ und unserer Landsmannschaft besteht ein guter Kontakt. Diesen Kontakt noch weiter auszubauen und zu vertiefen wird mir ein besonderes Anliegen sein. Haben doch unsere Organisationen

im Wesentlichen dieselben Ziele und in ihren Programmen die gleichen Grundgedanken.

Sie persönlich, Ihre lieben Angehörigen und die in der Gemeinschaft erfaßten Landsleute grüßt herzlichst

Wilhelm Portschy, Obmann

Landesrat Dr. Fred Sinowatz spricht vor den Landsleuten in Graz

Auf Einladung der Burgenländischen Landsmannschaft in der Steiermark hielt am 22. März d. J. Landesrat Dr. Fred Sinowatz seinen Vortrag: „Burgenland ist anders“ im vollbesetzten Saal des Hotels Erzherzog Johann in Graz.

Nach einem historischen Überblick zeigte Landesrat Dr. Sinowatz die großen Wandlungen in Wirtschaft und Kultur des Landes auf, besonders aber die Wandlung des burgenländischen Menschen vom Anschluß weg bis heute. Bei Wahrung des heimatstreuen Selbstbewußtseins und seines Geschichtsbewußtseins hat sich der Burgenländer in den bald 50 Jahren seiner Zugehörigkeit zu Österreich austriifiziert. Im Zuge seiner Ausführungen berührte der Vortragende besonders auch die Entwicklung der Landwirtschaft, sowie der Industrialisierung des Landes und verwies mit Nachdruck auf den Kampf des Landes um die Autobahn. Überraschend für viele Landsleute waren die Ausführungen über die Entwicklung des Schulwesens und verschiedener kultureller Einrichtungen nach dem Zweiten Weltkrieg. Nach der geographischen Lage und Bevölkerungsstruktur hat das Burgenland auch überregionale Aufgaben zu erfüllen; Mittler zwischen Ost und West zu sein.

Mit großem Beifall dankten die Landsleute für den interessanten Vortrag, bei dem geschäftsführender Obmannstellvertreter Regierungsrat Dipl.-Dolm. Zeugner prominente Gäste, so u. a. den zweiten Präsidenten des Steiermärkischen Landtages, Regierungsrat Afritsch, weiters LAbg. Medl aus dem Burgenland und Universitätsprofessor Dr. Marko Stettner (Oberschützen), Direktor der Pädagogischen Akademie in Graz, begrüßen konnte.

SOS-Suchdienst

Gesucht werden:

Verwandte von Familie IBITZ

In den Jahren 1900 und 1905 wanderten Hedwig Crane und Frank Ibitz und im Jahre 1924 Peter Ibitz nach den USA aus. Mrs. Ibitz sucht nun ihre Verwandten im Burgenland. Angeblich sollen diese aus dem Jennersdorfer Bezirk stammen. Wer diese Auswanderer kennt, möge sich unter Angabe des Namens und der Adresse bei der „Burgenländischen Gemeinschaft“ A-8382 Mogsersdorf, Bgld., Austria, sogleich melden.

Dahuam Weg von Dahuam

Viele Hannersdorfer fanden sich Sonntag, den 13. März, als Gäste von Herrn und Frau Klepitsch (Präsident von „Stock Im Eisen“) ein. Es waren auch Ernst und Dorothea Unger anwesend.

Ernst Unger ist zur Zeit Stellvertreter von Dr. H. Hirschrodt, österreichischer Handelsdelegierter von Chicago. Frau Dorothea Unger war freudig überrascht, daß alle Anwesenden die deutsche Sprache beherrschten.

Nach dem Festmahl gab es eine Farbdias-Vorführung aus dem Burgenland und anderen Teilen Österreichs. Zu dem schönen Abend trugen auch Walter und Stephanie Pomper (Neuberg-Bergen und Kärnten) bei.

Großer Österreicherball in Zürich

Es mag wohl einerseits die Erinnerung an die vergangenen Österreicherbälle gewesen sein, die jedes Jahr den Österreichern in Zürich und Umgebung eine beschwingte Ballnacht bescherten, auf der anderen Seite war mit dem diesjährigen Motto „Wien grüßt Zürich“ genügend Anziehungskraft vorhanden, um die verschiedenen Säle des Kongreßhauses der Limmatstadt zu füllen. Unter den Besu-

chern konnte man jedoch auch viele Schweizer Freunde unseres östlichen Nachbarlandes feststellen, und so bildete die Veranstaltung nicht nur den gesellschaftlichen Höhepunkt im Jahreszyklus des Österreichervereins Zürich, sondern eine Gelegenheit zu freundschaftlicher Kontaktnahme zwischen den beiden Ländern.

In diesem Sinne waren auch die Worte des Vizebürgermeisters der Stadt Wien, Felix Slavik, zu verstehen, der an vergangene Zeiten erinnerte, in denen das Motto „Zürich hilft Wien“ geheißt hatte. Eine besondere Freude dürfte es für Felix Slavik gewesen sein, die Grüße seiner Heimatstadt zu überbringen, war er doch nach dem Ersten Weltkrieg selbst unter jenen Kindern, die bei Schweizer Familien die Schrecken der überstandenen schweren Zeit vergessen durften.

Mit unnachahmlichem typisch wienerischem Charm geleitete Walter Niesner, Leiter der Sendung „Autofahrer unterwegs“ des Österreichischen Rundfunks durch das Programm, und die Freude, den bekannten Sprecher einmal persönlich kennenzulernen, war offensichtlich. Freuen konnte man sich aber auch über die Darbietungen von Frau Eleonore Bauer und

Kammersänger Peter Minich von der Volksoper der Donaustadt, über das Orchester der Feuerwehr der Stadt Wien, welches mit Schwung jene Melodien intonierte, die den Namen dieser Stadt in alle Welt hinaustrugen, sowie über das Original-Schrammelquartett im Foyer.

„Wien und der Wein“ sind zwei Begriffe, die in genau so enger Beziehung stehen wie „Wien und die Musik“. Und so fehlte es auch dieses Jahr nicht an guten Tropfen, vom Burgenland zwar, aber wen störte das schon bei dieser Qualität.

Die Absicht, etwas von jener traditionellen Wiener Ballatmosphäre zu verwirklichen, ist, soweit dies in fremder Umgebung überhaupt möglich ist, den Veranstaltern gelungen. Der Erfolg ist den Künstlern und dem Publikum zu gleichen Teilen zuzuschreiben.

Glanzvolle Hochzeit in Passaic, N. J.



Mit diesem Bild grüßt das jungvermählte Paar John und Rosi Loipersbeck (aus Punitz) alle Verwandten im Burgenland.

Junge Amerikaner gastieren in Burgenland



Herbert Granditz gastierte am 12. März mit einer Gruppe in Stegersbach. Er grüßt mit diesem Bild seine Verwandten in Amerika.

Der burgenländische Landeshauptmann in Amerika

Zum Eröffnungsflug der AUA begab sich der burgenländische Landeshauptmann Theodor Kery auf Einladung der AUA in die Vereinigten Staaten von Amerika. Zu diesem Eröffnungsflug der neuen Verkehrslinie wurden alle Landeshauptleute eingeladen.



Dr. Loveck vom Kulturstadtrat der Stadt Wien mit unserem Gebietsreferenten Fritz Hartl (rechts im Bild) auf dem Ball.

Bei allen Reisen in die Heimat



KOCH
OVERSEAS CO., INC.
206 EAST 86th ST., NEW YORK 28

Telefon LEhigh 5-8600

Einwanderung
Reisen in
Amerika,
Cruises nach dem
Süden,
wenden Sie sich
bitte immer an uns —
Wir garantieren einen
100 % igen Dienst

Ein lieber Gruß aus USA



Frau Anna Slatarita (mit ihrem Enkelsohn Robert Jares) grüßt mit diesem Bild ihre Angehörigen in Zuberbach, Schachendorf und Wien und freut sich auf ein Wiedersehen nach 45 Jahren der Trennung in der alten Heimat.

Festveranstaltungen der beiden Burgenländer KU-Vereine in N. Y.

Bruderschaft der Burgenländer: Mai-fest am 25. Mai 1969 im Castle Harbour Casino, Bronx, N. Y.; Großfrauen-Picnic am 10. August 1969 im Castle Harbour Casino, Bronx, N. Y.

1. Burgenländer-KUV.: 15. Juni 1969: Stiftungsfest im Castle Harbour Casino, Bronx, N. Y.; 27. Juli 1969: Anna-Picnic im Castle Harbour Casino, Bronx, N. Y.; 15. November 1969: Katharina-Ball im Castle Harbour Casino, Bronx, N. Y.

Zu diesen Festveranstaltungen sind alle Landsleute und Freunde herzlichst eingeladen.

Vor kurzem schenkte Frau Grete Unger aus Flemmington, N. J., einem gesunden Stammhalter das Leben. Mr. Joe Unger ist Mitglied der B.G. und befindet sich derzeit als Soldat in Vietnam. Die B.G. gratuliert und wünscht Mr. Unger baldige Heimkehr.

„Richard Berczeller“

(Dem Burgenland-Amerikaner zur Ehre und Freude)

Der Österreichische Rundfunk, Studio Burgenland, brachte am 3. April d. J. in der Sendereihe „Schrifttum der Heimat“, nach einem Manuskript von der, der „Burgenländischen Gemeinschaft sehr nahe stehenden Klara Köttner-Benigni, eine Sendung über den Arzt und Schriftsteller Dr. Richard Berczeller, dessen Lebensbahn

von Ödenburg über Mattersburg durch sieben Länder nach New York führte. Diesem vieltausendfachen Burgenländerschicksal haftet jedoch zusätzlich die Tragik politischer Verfolgung an. Vielfach vom Schicksal in die Knie gezwungen, triumphierte letztlich unbeugsamer Lebensmut und große Verantwortung, aber vor allem menschlicher Geist über Intoleranz, Haß und Egoismus, führte zu jenem Dr. Berczeller von heute, dem Facharzt für innere Medizin in New York, der seine Familie durch alle Fahrnisse des Lebens führte und dessen Sohn nun seine bösen Kindheitserlebnisse nun als wohlbestallter Professor an der Universität des Staates New York zu vergessen sucht. Besonders ungewöhnlich an diesem Burgenländerschicksal ist aber der Umstand, daß einer von uns zur Feder greift, um mit tiefer humanitärer Gesinnung seine Umwelt aufzurütteln versucht, um künftiges Unrecht zu vermeiden.

Unter dem Originaltitel „Displaced Doktor“ erschien im Verlag „The Odyssey Press“ in New York der Lebensroman Dr. Richard Berczellens. Die Übersetzung aus dem Amerikanischen besorgte Kurt Wagenseil. 1965 kam sie unter dem Titel „Die sieben Leben des Dr. B.“ im Paul List-Verlag, München, heraus. Auch in andere Sprachen wurde dieses bemerkenswerte Buch übersetzt.

Und nun eine kleine Leseprobe für unsere Freunde:

„Ich stand am Fenster und blickte hinaus auf die Silhouetten der Häuser. Maria und Peter hatten sich bereits zurückgezogen, aber ich konnte es nicht über mich bringen, ins Bett zu gehen und zu schlafen und so meine Erregung einen Augenblick abzuschalten. Ich stand da und fühlte noch die Bewegung des Schiffes, während mir viele Dinge im Kopf herumwirbelten. Da hörte ich in der Stille ein Kratzen an der Tür. Als es lauter wurde, ging ich hin und stellte fest, daß es von irgendwo unten in der Nähe des Bodens kam. Ich öffnete die Tür und sah eine Katze, ein graues, mageres Tier, dessen Rippen herausstanden und kleine Wellen in ihrem struppigen Fell bildeten. Ich beugte mich hinunter und streichelte sie, die feuchte spitze Nase und das hervortretende Rückgrat vor Augen. Der Kopf bewegte sich auf und ab in der sonderbaren Weise, die Katzen eigen ist, wenn sie die Luft nach einem fremden Geruch zu prüfen scheinen.“

Das Kratzen deutete ich als Hunger, also ließ ich das arme Tier herein und goß ein wenig Milch in eine Untertasse. Sie wurde schnell beschnuppert — und abgelehnt. Dann sah ich von der Seite einen hängenden Bauch, der nur Trächtigkeit bedeuten konnte. Langsam und schleppend verzog sie sich in eine Ecke, wohin ich ihr folgte. Fast sofort setzten ihre Wehen ein. Ich setzte mich zu ihr und beobachtete sie, wie sie preßte und sich anstrengte, aber nach fast einer Stunde war noch immer kein Junges zu sehen. Da nahm ich sie hoch und untersuchte sie genau, bis ich zwei kleine Pfoten aus der Scheide heraushängen fand. Ich ging sofort zum Waschbecken und säuberte mir sorgfältig die Hände wie für eine Operation, und als ich zurückkam, war noch immer nichts zu sehen als die zwei winzigen Pfötchen. Mit dem rechten kleinen Finger erweiterte ich die Scheide rund um die Pfötchen und bald darauf lag ein nasser Klumpen von einem Kätzchen auf dem Boden. Ihm folgte rasch ein anderes, und dann wieder eines, die alle ohne meine Hilfe herauskamen. Schließlich waren es sechs.

Und so hatte meine erste amerikanische „Patientin“ ihren Weg zu mir gefunden, obschon ich kein Schild ausgehängt und — schlimmer noch — keine Zulassung vom Staate New York hatte.“

SABENA

BELGISCHE FLUGLINIEN

fliegt direkt

**WIEN -
- NEW YORK**

Abflug 12.50h
täglich

Wien 1, Opernring 9, Tel. 573506
Salzburg, Griesgasse 25, Tel. 84396
und alle IATA Reisebüros

IATA

Jetzt täglich ab Wien um 12.50 Uhr direkt ohne umsteigen nach N. Y.

Dipl.-Ing. KARNER

LEIHWAGEN UNION
RENT A CAR

versichert Ihnen eine sorgfältige Bedienung, wenn Sie im Urlaub einen Leihwagen brauchen.

Anfragen und Aufträge an die Bgld. Gemeinschaft, Mogersdorf, Bgld., (Tel. 03154/25-5-06) zu richten.



Aus der alten Heimat

Idyll aus Oberwart – ein Bild aus lang vergangenen Tagen



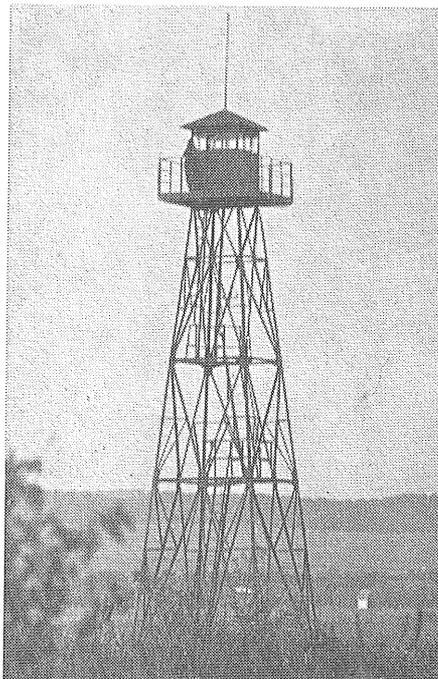
Oberwart gehört zu jenen Bezirksvororten im Burgenland, die sich sehr rasch entwickelt haben. Von Jahr zu Jahr verändert Oberwart das Antlitz. So ist aus dem Bauerndorf von einstens eine Kleinstadt geworden.

Ein Stück altes Eisenhüttl ging



Am 16. Februar 1969 ist der Landwirt Paul Wukovits (Jurki), Nr. 20, im Alter von 86 Jahren gestorben. Er war 25 Jahre ununterbrochen Kleinrichter. Mit ihm ging auch ein Stück Eisenhüttl.

An der Grenze unseres Landes



Hart an der ungarischen Grenze stehen nach wie vor Wachtürme und ungarische Wächter blicken über den Eisernen Vorhang in unser Land. Wir haben uns daran gewöhnt und beachten sie kaum mehr.

Heimatabende mit der B. G.

Am 25. März veranstaltete die „Burgenländische Gemeinschaft“ in Oberbildein im Gasthaus Kloiber im Zusammenwirken mit der belgischen Fluggesellschaft Sabena einen Filmabend. Der Reisedienstreferent

der „Burgenländischen Gemeinschaft“, Johann Pree aus Edlitz, konnte neben vielen Besuchern auch den Verkaufsleiter der Sabena in Wien, Erwin Raimund, begrüßen, der interessante Tonfilme aus der Neuen Welt vorführte.

Am nächsten Tag, 26. März 1969, fand in Höll ebenfalls ein Heimatabend durch Herrn Pree und Herrn Raimund von der Sabena in Wien statt. Obwohl Höll ein kleines Dorf ist, waren doch etwa 60 Besucher zu diesem Heimatabend erschienen.

Am 27. März wurde in Gaas erstmalig ein Heimatabend veranstaltet. Zu den zahlreichen Besuchern sprach Herr Johann Pree, der Reisedienstreferent der „Burgenländischen Gemeinschaft“ über die verschiedenen Flugmöglichkeiten und Veranstaltungen der „Burgenländischen Gemeinschaft“. Herr Raimund von der Sabena hielt vor seinen Filmvorführungen jeweils einen kurzen Vortrag über seine Fluggesellschaft. Die vielen Besucher waren sehr begeistert und freuen sich auf den nächsten Filmvortrag.

Als einen Beitrag für unsere kroatischen Landsleute bringen wir heute einen Artikel aus der Feder des Schulinspektors für das kroatische Schulwesen im Burgenland, Regierungsrat Konrad Mersich, der eine Würdigung eines der größten Kulturschaffenden des kroatischen Volkstums der Gegenwart bringt:

Prof. Ignaz Horvath – Monsignore

Prilikom snjednice hrvatskih farnikov predao je 20. februara o. l. u Zeljeznu diecezanski biskup ddr. Laszlo prof. Ignacu Horvatu dokumenat Sv. Oca, kim je imenovan za Papinskoga kapelana, t. j. monsinjoru.

Prof. Ignac Horvat rodio se je 1. februara 1895. u Malom Borištofu, a za duhovnika je zaređen ljeta 1918. Na početku svoga duhovnoga poslovanja bio je kraće vrime kapelan u Gijeci, kade je pisao prve broje „Kršćanskih hrvatskih novin“, u Otavi i Doljnoj Pulji ter do ljeta 1938. farnik u Novoj Gori, kade je izdavao i pisao „Katoličanski ljudski savez“. Prof. Ignac Horvat posluje jur 30 ljet kot farnik u Frakanavi, kade je lani u misecu junu služio kriptostan na duši, duhu i tijelu svoju sv. „zlatu“ mašu.

Prof. Ignac Horvath je dalje kotrig Diecezanskoga crikvenoga tanača i nosi titulu časnoga konsistorijalnoga tanačnika. Mimo toga je on i kotrig komisije za hrvatsku liturgiju i jezični urednik svih hrvatskih vjerskih knjig. Ljeta 1957. izdao je on sam vjersku knjigu „Zač se je Mati Božja plakala?“ Prilikom uručenja dokumenta naglasio je biskup ddr. Laszlo, da je prof. Horvath ljubio svoj narod, a to je bila uvijek i ljubav prema Kistušu i prema Crikvi.

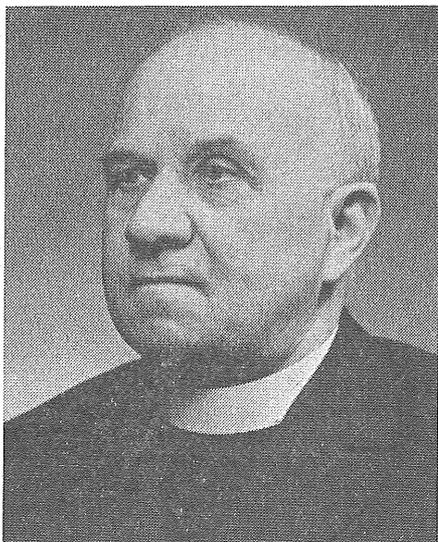
Monsinjore Ignac Horvat bio je jur ljeta 1965. počašćen od austrijskoga Saveznoga predsjednika, ki mu je podilio kot znak priznaja za ivanredne zasluge na narodnom i književ-

Besucht die Burgspiele Forchtenstein

31. Mai bis 29. Juni: „Ein Bruderzwist in Habsburg“, von Franz Grillparzer. Regie: Leopold Lindtberg. Aufführungstage: 31. Mai, 1., 7., 8., 14., 15., 21., 22., 28. und 29. Juni.

Besucht die Seespiele Mörbisch

26. Juli bis 24. August: „Der Bettelstudent“, Operette von Carl Millöcker. Dirigent: Wilhelm Loibner. Regie: Hermann Wedekind. Bühnenbild: Karl Eugen Spurny. Aufführungstage: 26., 27. Juli, 2., 3., 9., 10., 16., 17., 23., 24. August.



S tim su oni nas Hrvate u Gradišću ne samo zabavljali, nego nas i učili materinski jezik i budjali nam narodnu svist, prez ke nijedan narod ne more na ovom svitu opstati.

Posebno ću napomenuti Horvatove knjige, ke su nam gradišćanskim Hrvatom vrlo omiljena duševna, duhovna i narodna hrana: „Veliki i mali“ (1927.), „Gradišćanke“ (1934.), „Iz naše stare gore“ (1947.), „Skolnik zvonar“ (1949.), „Brate, ostani doma“ (1955.) i drugo izdanje „Jačke“ od Mate Miloradića (1955.).

U sve ove knjige uklesao je književnik Ignac Horvat svoje idealne misli o vjeri, domu i rodu i kako sam veli „triba da su ideali svakoga Hrvata, koga je briga, da ov narod ostane uvijek zdrav, svistan svoje vridgnosti, dobar i kripostan“.

Dragi hrvatski domoroci! Veselite se i čestitajte i Vi s nami našemu „velikanu“ prof. Ignacu Horvatu. U ovom smislu Vas i Vaše cijenjene obitelji pozdravljam najsrdačnije Vaš
Konrad Meršić, Frakanava

nom poslovanju titulu „profesor“. Naš toliko počašćen „gospodin“ so cijel svoj žitat od ljeta do ljeta neumurno pisali hrvatske kalendare i pripetenja iz seoskoga žitka za „Hrvatke novine“.

Goldene Hochzeit in Güssing



Am 1. März feierten Gustav und Johanna Sinkovits aus Güssing das Fest der Goldenen Hochzeit. Zur Gratulation erschienen neben Gemeindevertretern mit Bürgermeister Halper und Oberamtmann Hofer auch die B.G., Präsident Julius Gmoser mit den Vorstandsmitgliedern Bürgermeister Berzkovits, Direktor Kramer und Oberamtmann Jandrisits. Präsident Gmoser überreichte dem Jubelpaar einen Geschenkkorb und führte in seiner kurzen Ansprache aus, daß das Ehepaar Sinkovits ein arbeitsreiches Leben in den USA verbrachte und nun aus

glühender Heimatliebe den Lebensabend in der alten Heimat verbringen will. Mr. Sinkovits war stets ein treuer Mitarbeiter der „Burgenländischen Gemeinschaft“ und hat seine Heimatverbundenheit wiederholt unter Beweis gestellt. Diese Heimatliebe sei beispielgebend. Aus diesem Anlaß hat die „Burgenländische Gemeinschaft“ dem Jubelpaar nun den Dank für diese Heilmattreue zum Ausdruck gebracht. Zu der Festtafel haben sich viele Freunde und Verwandte eingefunden und die Güssinger Stadtkapelle spielte heimatliche Weisen.

Goldene Hochzeit

Wenn einem Ehepaar die Gnade zuteil geworden ist, 50 Jahre lang Freud und Leid miteinander geteilt zu haben, dann wird Goldene Hochzeit gefeiert. Die ganze Familie, vor allem Kinder, Enkelkinder und auch Urenkel kommen oft von weit her im Elternhaus zusammen, um dieses seltene Fest zu begehen, um dem

alten Jubelpaar eine Freude zu bereiten und ihnen des Kindes Dank zu sagen. In der Kirche wird das Paar gesegnet und die Erinnerungen werden wach an den Tag vor 50 Jahren, als man vor demselben Altar gestanden ist und einander geschworen hat, immer zusammen zu leben und die Schwierigkeiten des Lebens miteinander zu meistern.

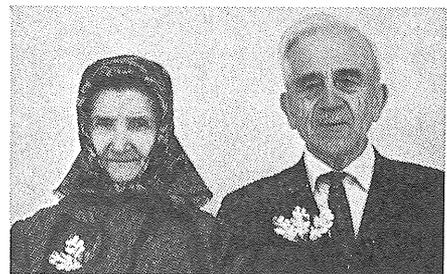


Das Jubelpaar Sinkovits mit Pfarrer Gergger vor der Klosterkirche in Güssing.

Schwere Jahre waren es am Anfang. Der Erste Weltkrieg war gerade zu Ende gegangen, nicht einmal für die Hochzeitstafel hatte man alles zu kaufen bekommen. Die wirtschaftliche Basis war schmal. Möglichkeiten zum Dazuverdienen gab es fast keine. Es sei, man hatte gewagt, für einige Jahre nach Amerika zu gehen, was auch viele taten. Dann kamen die Kinder. Und als diese groß waren, waren sie auch gerade wieder recht als Soldaten für den nächsten Krieg. Dieser hatte in vielen Familien nicht mehr heilende Wunden geschlagen. Die Jungen können dies vergessen, die Alten nicht. Wieder hieß es, von vorne zu beginnen. Die Spuren des Krieges, der ja diesmal auch die Heimat nicht verschont hatte, mußten beseitigt werden.

Die Kinder haben geheiratet und sind weggezogen. — Da wurde noch gerackert, mußte das eine und andere angeschafft, der eine oder andere noch noch versorgt werden. An alle hatte man gedacht, an sich selbst am wenigsten. Dann war es so weit, man konnte sagen: nun könnte es auch uns einmal gut gehen. Aber jetzt ist man alt, im Trubel der Arbeit unbemerkt alt geworden. Aber eine große Gnade Gottes ist dabei: wir sind zusammen alt geworden, haben die 50. Wiederkehr unseres Hochzeitstages noch erleben dürfen.

Goldene Hochzeit in Güttenbach



Franz und Anna Radakovits, Güttenbach 71, feierten am 3. Februar ihr Goldenes Hochzeitjubiläum. Mit diesem Bild geht ein lieber Gruß zu allen Verwandten und Bekannten übers große Wasser.

Landsleute in Chicago!

KAUF UND VERKAUF VON HAÜSERN

über Vermittlung unseres Mitgliedes
ELEANOR HORVATH

Phone: NE-1-8300 Res. NA-5-8096
Free appraisal No obligation

Goldene Hochzeit in Jabing



Am 9. Februar feierten Johann und Rosina Bogad aus Jabing in voller körperlicher und geistiger Frische das Fest der Goldenen Hochzeit. Aus diesem Anlaß übersandte Landeshauptmann Kery im Namen der Landesregierung und auch der Kriegsoferversverband dem Jubelpaar ein

Glückwunschsreiben mit einer Spende. Eine große Schar von Verwandten und Bekannten begleitete das goldene Hochzeitspaar zu einem feierlichen Gottesdienst in die Kirche nach Sigeth in der Warth, wo Herr Pfarrer Teleky die Festpredigt hielt und Frau Pfarrer mit ihrer glockenreinen Stimme innig ein Lied sang. Auch die Gemeinde Jabing gedachte in liebevoller Weise ihres Gemeindegliedes und ehemaligen Bürgermeisters. Bürgermeister Tomisser überbrachte persönlich mit Herrn Vizebürgermeister Baliko einen großen Geschenkskorb. Auch die Ortsfeuerwehr gedachte mit einem Glückwunschsreiben ihres langjährigen Kameraden.

Schülerin Annelies Zotter trug ein Gedicht vor und überreichte einen Strauß roter Nelken. Auch vier der zehn Enkelkinder beglückwünschten die lieben Großeltern mit schönen Gedichten. Die Tochter kam aus New York mit ihrem Sohn und dessen Braut, um den freudigen Ehrentag mit ihren lieben Eltern zu feiern.

Mit diesem Bild grüßt das Jubelpaar seine lieben Geschwister, sein Enkelkind mit

Familie sowie alle Verwandten und Bekannten in Amerika und dankt allen herzlich für die vielen Glückwünsche.

Goldene Hochzeiten im Bezirk Jennersdorf

Kolomann und Josefa Neuherz, Wallendorf 69, am 10. Jänner; Eduard und Hedwig Haid, Wallendorf 61, am 16. Jänner, und Johann und Maria Labitsch, Deutsch-Minihof 13, am 8. Februar 1969.

Über den Verlauf der Generalversammlung der „Burgenländischen Gemeinschaft“ berichten wir ausführlich im nächsten Heft.

Veranstaltungsvorschau

1. Erste Österreich-Rundfahrt vom 26. bis 30. Juni 1969 mit der Route: Oberwart — Graz — Wörthersee — Großglockner — Zell am See — Kitzbühel — Innsbruck — Salzburg und zurück nach Wien. Richtpreis für diese Fahrt etwa US-Dollar 55.—, Deposit bei Anmeldung US-Dollar 40.—.
2. Burgenland-Wien-Fahrt vom 15. bis 17. Juli 1969 mit Besichtigung einiger Burgen im Burgenland, Neusiedler See, Rundfahrt in der Hauptstadt Wien. Richtpreis für diese Fahrt etwa US-Dollar 35.—, Deposit bei Anmeldung US-Dollar 25.—.
3. Mariazeller-Wallfahrt vom 22. bis 23. Juli 1969, mit einer Nächtigung in Mariazell. Fahrplan nach Anmeldung.
4. Zweite Österreich-Rundfahrt vom 28. Juli bis 1. August 1969 mit der gleichen Route wie die erste Österreich-Rundfahrt. Richtpreis etwa US-Dollar 55.— pro Person.
5. Wir planen auch eine Fahrt nach Rom vom 22. bis 29. Juli 1969.



Viele sprechen von den niedrigsten Flugpreisen nach den USA — aber nur LOFTLEIDIR bietet Sie an

LOFTLEIDIR immer am preisgünstigsten — auch beim Familientarif. Einige Preisbeispiele für die Route Luxemburg — Island — New York und zurück:

	Familienoberhaupt zahlt vollen Preis	jedes weitere berechnigte Familienmitglied*	ergibt Durchschnittspreis pro Person
21-Tage-Tarif Kein Mindestaufenthalt keine Wochenend-einschränkung Normaltarif	S 7302.— S 8320.—	S 4377.— S 4377.—	S 5840.— S 6349.—

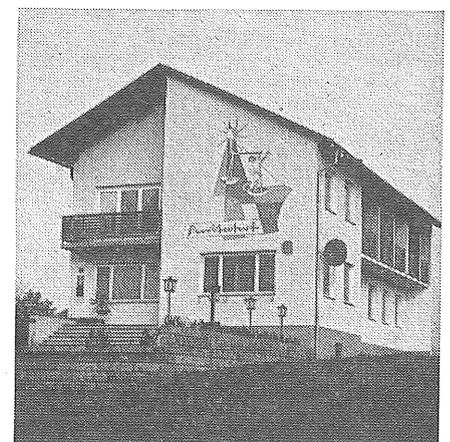
Gruppen-IT-Preise ab S 5608.— zuzügl. S 1826.— für Mindest-Arrangement

* Ehefrau sowie Kinder von 12 bis 21 Jahren
Kinder von 2 bis 12 Jahren zahlen 50 %, Kleinkinder 10 % vom vollen Preis



Fragen Sie Ihr Reisebüro ausdrücklich nach der isländischen Luftverkehrsgesellschaft

Der Pußthof in Bad Tatzmannsdorf



Um nach Graz zurückkehren zu können, hat Familie Müller ihr am Edelweißberg in Bad Tatzmannsdorf errichtetes Hotel „Pußthof“ dem bekannten Hotelier Alexander Freißlinger aus Oberwart verkauft.



NEU! SWISSAIR ERÖFFNET FLUGLINIE NACH COLOMBO UND SINGAPUR

Jetzt ist es möglich! Entdecken Sie mit Swissair eine unbekannte, exotische Welt: Colombo-Singapur. Bangkok liegt auf dem Weg. Ein traumhaftes Erlebnis, das Sie durch zahlreiche faszinierende Ausflüge bereichern können – so beispielsweise nach Bali, der lebenswertesten aller Sundainseln.

In dem einmalig günstigen Swissair-Arrangementpreis von S25.100 ist inbegriffen:

Flug*) Wien – Colombo – Singapur – Bangkok – Wien, Unterbringung in Hotels 1. Klasse (Zweibettzimmer mit Bad), Vollpen-

sion in Colombo, Halbpension in Singapur und Bangkok, Transfers und Besichtigungen. Der Swissair-Spezialprospekt „Indien-Ferner Osten“ wird Sie vollständig informieren. Sie erhalten ihn, wenn Sie uns den untenstehenden Coupon schicken.

*) Gruppenabflug für mindestens 4 Personen am 10. November 1969.

Jetzt können Sie in Ruhe planen...

SWISSAIR

Bitte senden Sie mir den Prospekt für alle Swissair-Reisen in den Fernen Osten und nach Indien. So kann ich dann mit ganz genauen Vorstellungen zu meinem IATA-Reisebüro gehen.

Name: _____

Adresse: _____

Wohnort: _____

(Ausschneiden und einsenden an:
Swissair, 1010 Wien, Körntnerring 4)

CHRONIK DER HEIMAT

BADERSDORF

Todesfall: Der Maurermeister i. R. Johann Glasner starb am 21. März im 76. Lebensjahr.

BAD TATZMANNSDORF

Todesfall: Am 23. März starb der Landwirt i. R. Johann Rehling, Edelweißgasse 10.

BOCKSDORF

Todesfall: Am 14. März starb Alois Cwitkovits, Nr. 53, im Alter von 71 Jahren.

BURGAUBERG

Todesfall: Am 3. März starb Johanna Melchart, Nr. 64, im Alter von 64 Jahren.

DRASSMARKT

Todesfall: Der Landwirt Stefan Bader, Hauptstraße 32, starb vor kurzem.

EISENHÜTTL

Hochzeit: Eduard Zach, Nr. 37, und Maria Reisenhofer aus Burgauberg 67, schlossen am 1. Februar die Ehe.

ELTENDORF

Todesfall: Im 66. Lebensjahr starb der Pensionist Julius Supper.

GRIESELSTEIN

Todesfall: Am 17. März starb in Graz der ehemalige Wagnermeister Franz Maier, Nr. 79.

GÜNSECK

Todesfall: Am 28. März starb Josef Ringhofer im 85. Lebensjahr.

GÜSSING

Bürgermeister Holper 50 Jahre: Der langjährige Bürgermeister von Güssing, der seinerzeitige Bundesrat und gegenwärtige Landtagsabgeordnete zum Bgld. Landtag, Karl Holper, beging kürzlich seinen 50. Geburtstag.

GÜTTENBACH

Todesfall: Am 28. März starb der Rentner Lorenz Mercsanits, Nr. 185, im Alter von 68 Jahren.

HACKERBERG

Todesfall: Die Gastwirtin Karoline Wolf starb im 61. Lebensjahr.

HEUGRABEN

Hochzeit: Erna Wukitsewits, Nr. 54, und Adolf Orsolits, Nr. 64, schlossen am 8. Februar die Ehe.

JABING

Todesfall: Im 87. Lebensjahr starb Frau Maria Stefaneck, geb. Hollenthoner, Nr. 168, am 24. März.

JENNERSDORF

Hochzeit: Den Bund fürs Leben schlossen am 29. März Herbert Hölzl und Margarete Brunner, beide aus Jennersdorf.

KEMETEN

Todesfall: Der Rentner Josef Wilfinger, Hochstraße 69, starb am 24. März im Alter von 87 Jahren.

KÖNIGSDORF

Todesfall: Nach kurzem, schwerem Leiden wurde Raiffeisenkassenobmann Josef Wirth im 63. Lebensjahr abberufen.

KROATISCH-MINIHF

Todesfall: Der 35jährige Dachdeckergehilfe Rudolf Perl starb am 1. März.

KR.-TSCHANTSCHENDORF

Doppelhochzeit: Am 1. Februar schlossen Anna Keglovits, Nr. 15, mit Josef Lang aus D.-Tschantschendorf 47, und Maria Keglovits, Nr. 15, mit Johann Baumann aus Kr.-Ehrendorf 20 die Ehe.

Todesfall: Im Alter von 69 Jahren starb am 10. Februar Matthias Jandrisovits, Nr. 23.

KROBOTEK

Hochzeit: Am 3. Mai schlossen der Ingenieur Reinhold Span, Miéders (Tirol) und Pauline Mayer, Nr. 62, den Bund fürs Leben.

KUKMIRN

Goldene Hochzeit: Das Fest der Goldenen Hochzeit feierten am 1. März im Familienkreise das Landwirtehepaar Josef und Julie Pumm, Nr. 78.

Betriebseröffnung: In seinem neuerrichteten Betriebsgebäude eröffnete kürzlich Tischlermeister Eduard Ernst, Nr. 209,

eine modern eingerichtete Bau- und Möbeltischlerei.

Jahreshauptversammlung des Sportvereines: Am 8. März hielt der Sportverein Kukmirn seine diesjährige Jahreshauptversammlung in seinem Vereinslokal, Gasthaus Fiedler, ab.

MARZ

Todesfall: Im Alter von 93 Jahren starb Katharina Steiner.

MIEDLINGSDORF

Todesfall: Der Arbeiterpensionist Josef Wukits starb im 67. Lebensjahr.

MOGERSDORF

Hochzeit: Den Bund fürs Leben schlossen am 19. April der Kraftfahrer Erich Lang, Wallendorf 46, und Martha Granitz, Mogersdorf 138.

MÖNCHMEIERHOF

Todesfall: Im Alter von 74 Jahren starb der Pensionist Franz Ruck.

MOSCHENDORF

Todesfall: Am 6. März starb im 40. Lebensjahr Frau Maria Kedl, Nr. 91, im Güssinger Landeskrankenhaus.

MÜHLGRABEN

Hochzeit: Den Bund fürs Leben schlossen am 11. April Helmut Prath, Nr. 48, und Elisabeth Wind, Weichselbaum 60.

NEUDAUBERG

Todesfall: Im Alter von 40 Jahren starb Johann Fugger, Nr. 5.

NEUDORF

Tödlicher Verkehrsunfall: Aus bisher unbekannter Ursache kam am 15. März gegen 7.30 Uhr der 25jährige Mittelschulprofessor Othmar Valös aus Neudorf

Fortsetzung Seite 12

Uhren Schmück Juwelen

sind die schönsten Geschenke
für Ihre Lieben!

Original Schweizer Markenuhren —
Omega - JWC - Tissot / Kuckucks-
uhren / Jahresuhren / Schmuck in
solidem Gold und Silber

bekommen Sie in reicher Auswahl
in den Fachgeschäften

Willi Mayer

Uhrmachermeister

Güssing, Hauptplatz 1

Oberwart

Bahnhofstraße 1
Hauptplatz 8

Jennersdorf

Hauptplatz 5

Geschäftshaus

im Zentrum Fürstenfeld zu
verkaufen!

Mit Wohn-, Ausstellungs- und Lager-
räumen sowie Werkstätte und zwei
Garagen, Gesamtmaß 1496 m². Das
Geschäft kann übernommen werden
Maschinenbranche). Die Firma besteht
bereits 60 Jahre. Dieses Objekt eignet
sich auf Grund der Lage und Räum-
lichkeiten vorzüglich für die Maschi-
nenbranche, Autosalon mit Reparatur-
werkstätte, Lebensmittel- oder Be-
kleidungsbranche oder als Ausliefe-
rungslager. Verkehrswert S 1.400.000.-,

Anzahlung S 700.000.— und
S 700.000.— auf 10 Jahre mit 6%
Zinsen. Nähere Auskunft bei der B. G.

Hochzeitsglocken läuten . . .



Den Bund fürs Leben schlossen Josef Noe, Moschendorf 100, und Helga Peischl, Kukmirn 130. Mit diesem Bilde grüßen sie alle Verwandten in den USA und in der Heimat.



Am 8. Februar schlossen Helmut Gerhard Supper aus Graz und Erna Steigl aus Wallendorf 36 den Bund fürs Leben. Helmut Gerhard Supper ist der Sohn unseres Mitarbeiters Hermann Supper (früher Ottawa, Kanada).

bei Parndorf während der Fahrt mit seinem Pkw von Neudorf in Richtung Parndorf ca. 600 m außerhalb von Neudorf in einer Rechtskurve von der Fahrbahn ab und prallte gegen einen Baum. Der Pkw-Lenker, der sich allein im Fahrzeug befand, war auf der Stelle tot.

OBERDORF

Sterbefall: 74jährig starb der Schneidemeister Paul Halper.

OBERSCHÜTZEN

Todesfall: Am 24. März starb der Landwirt Otto Schranz nach schwerem Leiden im 63. Lebensjahr.

OLBENDORF

Hochzeit: Anneliese Csar, Nr. 102, und Viktor Wind aus Neuberg 298, schlossen am 15. Februar den Bund fürs Leben.

OLLERSDORF

Todesfälle: Es starben: Am 7. März Peter Csar, Bergstraße 1, im Alter von 81 Jahren, und am 14. März Josef Strobl, Angerstraße 2, im Alter von 67 Jahren.

OSLIP

Silberne Hochzeit: Am 1. April feierten Viktor und Anna Dwornikovich ihr Silbernes Hochzeitsjubiläum.

PUNITZ

Todesfall: Am 25. Februar starb im Alter von 78 Jahren Rosa Luipersbeck, Nr. 5.

RAUCHWART

Hochzeit: Fräulein Gertrude Wagner, Nr. 122, und Otto Murlasits, Nr. 136, schlossen am 5. April den Bund fürs Leben.

Todesfall: Am 24. März starb der Pensionist Fränz Groß, Nr. 158, im Alter von 71 Jahren.

RECHNITZ

Todesfall: Am 21. März starb im Krankenhaus Oberwart der Maurergeselle Rudolf Böck, Walgasse 10, im 59. Lebensjahr.

Goldene Hochzeit: Das Ehepaar Georg und Katharina Hock feierte kürzlich die Goldene Hochzeit.

ROHR I. BGLD.

Todesfall: Am 17. Februar starb Anna Zach, geb. Tamandl, Nr. 49, im Alter von 80 Jahren.

ROSENDORF

Hochzeit: Den Bund fürs Leben schlossen am 11. April der Landwirt Franz Brunner, Nr. 14, und Ida Wagner, Krobotek 55.

ROTENTURM

Goldene Hochzeit: Mittelpunkt zahlreicher Ehrungen war das Ehepaar Elisabeth und Rupert Wagner, das die Goldene Hochzeit feierte.

RUDERSDORF

Hochzeit: Am 1. März fand vor dem Standesamt Rudersdorf die Trauung des bekannten Stürmers des UFC-Sattler-Rudersdorf, Helmut Peischl, mit der Tochter des Bürgermeisters von Königsdorf, Cäcilia Frenz, statt.

Trauung: Im Rahmen einer feierlichen Brautmesse fand am 8. März in der kath. Pfarrkirche in Rudersdorf die von Ortspfarrer Hochw. Franz Braun vollzogene Trauung von cand. ing. Reinhard Winter und der Volksschullehrerin Christine Peischl statt. Der Kirchenchor und der Lehrerchor Jennersdorf trugen mehrere Lieder vor.

SIEGGRABEN

Todesfall: Magdalena Giefing starb am 23. März im Alter von 58 Jahren.

SPITZZICKEN

Todesfall: Im 91. Lebensjahr starb Gisela Tallian, geb. Radits.

STEGERSBACH

Todesfälle: Maria Pelzmann, geb. Rothen, Nr. 334, starb am 21. März im Alter von 68 Jahren. Der Rentner Stefan Fuchs, Nr. 332, starb am 21. März. Er war 76 Jahre alt.

STEINGRABEN

Begräbnis: Zu Grabe getragen wurde im Ortsfriedhof der Schwerkriegsbeschädigte Franz Hacker, der an den Folgen seines Kriegseidens im Alter von 59 Jahren starb.

STINATZ

Hochzeiten: Den Bund fürs Leben schlossen Ernestine Resetarits, Hauptstraße 178, und Josef Siderits aus Stegersbach, sowie Wilhelmine Kirisits, Hauptplatz 14, mit Peter Grandits, Brunnenstraße.

ST. KATHREIN

Todesfall: Rosa Lang, Nr. 26, starb am 12. Februar im Alter von 60 Jahren.

ST. MARTIN A. D. RAAB

Hochzeit: Den Bund fürs Leben schlossen am 5. April Heribert Brückler, Jennersdorf 191, und Brigitte Zotter, St. Martin 44.

STREM

Todesfall: Im Alter von 83 Jahren starb kürzlich der Altbauer Josef Trinkl.

STUBEN

Todesfall: Im Alter von 84 Jahren starb Maria Schranz, geb. Böhm.

UNTERLAMM

Hochzeit: Am 28. März schlossen Alois Kloiber, Weichselbaum 120, und Rosa Zirngast den Bund fürs Leben.



Prof. Walter Dujmovits, der Organisationsreferent der „Burgenländischen Gemeinschaft“ überreicht der Lebenshilfe Sauerbrunn eine namhafte Spende zur Unterstützung körperbehinderter Pfleglinge.

WALLENDORF

Hochzeit: Am 3. April schlossen Walter Sommer, Nr. 76, und Rosemarie Binder, Deutsch-Minihof 22, den Bund fürs Leben.

WEICHSELBAUM

Hochzeiten: Am 11. April schlossen Franz Katzer, Nr. 73, und Maria Löb, Wien, den Bund fürs Leben. Am 3. Mai schlossen Johann Strini, Nr. 74, und Margarete Schrei, Nr. 81, den Bund fürs Leben.

WELTEN

90. Geburtstag: Kürzlich feierte Frau Maria Petanowitsch, Nr. 50, im Kreis ihrer Verwandten ihren 90. Geburtstag. Bürgermeister Potetz und Vizebürgermeister Halb überreichten namens der Gemeinde als Ehrengabe einen Geschenkkorb mit dem Wunsche, daß sie auch die restlichen Jahre ihres Lebens gut verbringen möge.

WOLFAU

Todesfälle: Die älteste Einwohnerin von Wolfau, Hausfrau Maria Hatzl, geb. Pöll, Nr. 235, starb am 22. März 1969 im 92. Lebensjahr. Die Landwirtin Theresia Weigl, geb. Hosfädter, Nr. 187, starb im 83. Lebensjahr. Am 26. März starb der Landwirt Johann Korner, Nr. 104, im 80. Lebensjahr.

WORTHERBERG

Todesfälle: Es starben: Maria Mauerhofer, Nr. 28, im Alter von 77 Jahren und Alois Glatz, Nr. 75, im Alter von 76 Jahren.

Die USA trauern um ihren Präsidenten Eisenhower

Die Vereinigten Staaten gedachten ihres 34. Präsidenten, Dwight David Eisenhower, der im Washingtoner Walter-Reed-Militärkrankenhaus im Alter von 78 Jahren sanft entschlafen ist. Präsident Nixon, der Eisenhower von 1952 bis 1960 als Vizepräsident gedient hatte, ordnete

an, das Sternenbanner auf allen öffentlichen Gebäuden der USA 30 Tage lang auf Halbmast zu setzen, zu Ehren eines Mannes, der „mit einer moralischen Autorität sprach, die im öffentlichen Leben Amerikas selten erreicht wurde“.

Die wichtigsten Bestimmungen für eine Einwanderung in die USA

2. Fortsetzung

h. *Nichtvorzugskategorie: Sonstige Einwanderer.*

Mit- bzw. nachreisende Ehegatten und Kinder von Personen, die für eine der Vorzugskategorien in Frage kommen, können, wenn Sie nicht selbst Anspruch auf Vorzug haben, die selbe Vorzugskategorie erhalten, wie der Hauptantragsteller.

III. WANN IST EIN GESUCH ERFORDERLICH?

A. Um für den Antragsteller die Kategorie „nächster Verwandter“ zu erhalten, muß der amerikanische Verwandte bei dem für seinen Wohnsitz zuständigen Büro des Immigration and Naturalization Service ein Gesuch einreichen.

B. Wird eine Vorzugskategorie auf Grund von Verwandtschaft mit einem amerikanischen Staatsbürger oder einem rechtmäßig Eingewanderten angestrebt, ersuchen Sie Ihren Verwandten, für Sie bei dem für seinen Wohnsitz zuständigen Büro des Immigration und Naturalization Service ein entsprechendes Gesuch einzureichen.

IV. PERSONEN, DIE VON DER VISUMERTEILUNG AUSGESCHLOSSEN SIND

Eines der Ziele des amerikanischen Einwanderungsgesetzes ist es, die Volksgesundheit, das öffentliche Wohl und die Sicherheit der Vereinigten Staaten zu schützen. Das amerikanische Gesetz verbietet daher die Visumerteilung an Personen, die eine gefährliche ansteckende Krankheit — z. B. Tuberkulose — haben; die an einer Geisteskrankheit oder an einem geistigen Defekt leiden bzw. litten; die

rauschgiftsüchtig sind oder mit Rauschgiften handeln; die eine kriminelle Handlung — einschließlich gewisser Vergehen gegen die öffentliche Moral — begangen haben; die Mitglieder oder Befürworter der kommunistischen Partei oder einer ihr angegliederten Organisation sind oder waren; die Analphabeten sind; sowie an Personen, die voraussichtlich den amerikanischen Staaten zur Last fallen werden. Außerdem verbietet das Gesetz die Visumerteilung an Personen, die als Austauschbesucher in den Vereinigten Staaten waren und nach Abschluß des Austauschbesuches noch keine zwei Jahre außerhalb der Vereinigten Staaten verbracht haben.

Falls eine der hier angeführten Beschränkungen in Ihrem Fall zutrifft, so bitten wir Sie, Ihrem Formular F-497 eine schriftliche Erklärung über die näheren Umstände beizufügen, damit auf Grund Ihrer Angaben entschieden werden kann, ob Sie für ein Visum in Frage kommen. Sollten Sie irgendwelche Fragen haben, setzen Sie sich bitte mit der Botschaft in Verbindung, da für manche Fälle Ausnahmebestimmungen bestehen.

Anmerkung: Zum Zeitpunkt der formellen Visumantragstellung wird der Antragsteller aufgefordert, verschiedene Angaben zu beedien und außerdem bestimmtes Beweismaterial vorzulegen, aus dem hervorgeht, daß er nicht zu einer der Personengruppen gehört, die von der Visumerteilung ausgeschlossen sind. Der Antragsteller muß sich darüber im klaren sein, daß absichtlich falsche Darstellungen wesentlicher Umstände im Zusammenhang mit dem Visumantrag eine dauernde Ausschließung bzw. eine Ausweisung nach der Einreise zur Folge haben kann.

Fortsetzung folgt!

EINLADUNG

Am Sonntag, 20. Juli 1969, findet im Gasthof Vollmann in Neusiedl b. G. das

PICNIC mit Auslandsburgenländertreffen

statt.

Aus Anlaß des Jahres des 10. Bundeslandes erwarten wir zu dieser Veranstaltung viele Gäste aus dem Ausland.

Beginn: 14 Uhr Eintritt: S 15.—

Die Vereinsleitung der B. G.

Adressenänderung

Wenn Sie in der letzten Zeit Ihre Adresse geändert haben, so geben Sie uns bitte mit diesem Kupon ihre neue und richtige Anschrift bekannt, Sie und wir ersparen uns dann viel Ärger.

Name:

alte Adresse:

neue Adresse:

Flights 1969 to Europe

(FOR MEMBERS OF THE B.G.-AUSTRIA)

NEW YORK - VIENNA

VIENNA - NEW YORK

We have arranged two group flights for our members:

1. Leaving New York on June 25, 1969 — with Austrian Airlines. Returning from Vienna on August 6, 1969.
2. Leaving New York on July 3, 1969 — with Pan American. Returning from Vienna on August 11, 1969.

The Rt. trip fare is US-Dollar 342.—, children 2-12 years half fare.

(including reception — bus-transportation from and to the Airport Vienna-Schwechat to and from the various hometowns in Burgenland) Deposit 100 Dollar

Unser Sommerflug nach Amerika

Nach NEW YORK am 7. Juli 1969 und zurück am 22. August 1969 um S 4300.— (bei voller Maschine, sonst nach Teilnehmerzahl mit der B.G.) Nur noch wenige Plätze frei! Melden Sie sich sogleich an!
Verlangen Sie unsere Ausschreibung! „Burgenländische Gemeinschaft“, 8382 Mogersdorf, Bgld.

Christmas flight to Austria

CHICAGO — NEW YORK — VIENNA with modern Jet

leaves Chicago Dec. 14, 1969
leaves New York Dec. 14, 1969
arrives Vienna Dec. 15, 1969

leaves Vienna Jan. 7, 1970
arrives New York Jan. 7, 1970
arrives Chicago Jan. 7, 1970

You will find the price for this Christmas flight to Vienna in our next paper.

No cancellation after September 14th, Unless Replacement is possible.

for NEW YORK area

to Mr. Joe Baumann
144-49, 27th Ave.,
Flushing 54, N. Y.
Tel. LE. 5-8600 or FL. 3-1021

for CHICAGO area

to Mr. Kolly Knor
6766 N. Onarga Ave., Chicago,
Ill., 60631, Tel. 312-775095

for TORONTO area

to Mr. Arnold Sasek
297, Chisholm Ave., Toronto 6,
Canada, Tel. 698-2714

MAGYAROK FIGYELEM!

A „Burgenländische Gemeinschaft“ (Ausztria) 1969 december 14-től 1970 január 7-ig karácsonyi légiutazást szervez Európából Amerikába. Ugyanazon időpontban New-Yorkból Bécsbe egy másik légiutazás lesz megszervezve. Magyar honfitársak, ti is résztvehettek ezen repüléseken. Jelentkezés Amerikában: Mr. Joe Baumann (New-York), Európában: „Burgenländische Gemeinschaft“ (8382 Mogersdorf, Burgenland, Ausztria).

Weihnachtsflug nach Amerika

Von Wien am 19. Dezember 1969

mit einer modernen Düsenmaschine, betreut durch unsere erfahrene, weltweite Organisation. Verlangen Sie die nähere Ausschreibung. Melden Sie sich sogleich an! („Burgenländische Gemeinschaft“ A-8382 Mogersdorf, Bgld. Austria)

Von New York am 7. Dezember 1970

Preis im nächsten Heft.

Kommt die erforderliche Teilnehmerzahl bei diesen Flügen nicht zustande, wird ein verbilligter Gruppenflug durchgeführt.